

# Olten ändert sein Gesicht

Autor(en): **Bloch, Peter André / Ledergerber, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **54 (1996)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659618>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Olten ändert sein Gesicht

Menschen kommen und gehen; Häuser werden gebaut, umgebaut, abgerissen; Landschaften verändern sich. Aus vielen Möglichkeiten haben wir einige Beispiele ausgewählt, in denen sich im kleinen die Geschichte unserer Stadt spiegelt: der bescheidene Anfang, das Wachstum und schliesslich der Versuch, sich der neuen Zeit anzupassen, sich in ihr wohnlich einzurichten und angesichts neuer Bedürfnisse neue Angebote zu schaffen. Wir versuchen die Veränderungen zu dokumentieren, indem wir die verschiedenen Erscheinungsbilder vergleichend nebeneinanderstellen.

1. Restaurant Terminus, Frobürgstrasse 7: Im Jahre 1891 wurde von W. Brunschwiler, Zugführer, das Baugesuch für ein Wohnhaus gestellt, das 1932 die Geschwister Kummer nach Plänen von Adolf Leu (Kilchberg ZH) umbauen liessen. Der bekannte Oltner Architekt Hans Zaugg hat für Walter Scheck 1957 das Restaurant und den Keller ausgebaut und erweitert. 1974 wurde durch das Architektenbüro Walther Thommen für die Ersparniskasse Olten als Besitzerin ein weiterer Umbau vollzogen, dem 1977 einige innere Umbauten und 1978 eine neue Fassadengestaltung folgten. Geplante Bankausbauten der EKO führten zur weitherum beklagten Schliessung des legendären Restaurationsbetriebs; doch heute lebt das «Terminus» – statt Abbruch und Büro-Neubau – als Grand Café und Music Hall wieder auf, mit einem grosszügigen Restaurant mit 80 Plätzen, Bars und viel Platz für Konzerte, Parties, Modeshows, Lesungen, Kabarettvorstellungen; die Idee einer Galerie führte zu einem grossen Saal mit stattlicher, von beiden Etagen aus überblickbarer Bühne.





2. Jugendstilhaus Froburgstrasse 9/11: 1909 hat Walter Trösch durch Adolf Spring dieses wunderschöne, stilvolle Wohn- und Geschäftshaus erbauen lassen. 1946 kam es zu grösseren Anbauten im Hinterhof. Wer erinnerte sich nicht an das beliebte Musikgeschäft Dettwyler mit seinen überquellenden Schränken und vielen Konzertangeboten, und wer hätte die süssen Herrlichkeiten der Konditoreien Häner und Heller vergessen, die «Oltner Tannli», die so phantastischen «Pariserringe» und knusprigen «Meitschibe»? Heute steht das Haus leer, wie jahrelang auch das «Terminus». Welchen neuen Aufgaben wird es sich wieder öffnen?

3. Auf dem Areal der ehemaligen Schreinerei Schibler entstanden auf Initiative der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Sonnhalde Olten (Präsidium: Ing. Martin Frey) 25 altersgerechte (durchwegs rollstuhlgängige) 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen. Die Überbauung versteht sich nicht als Altersheim; denn die Senioren leben weiterhin individuell in eigenen Wohnungen, die alle über einen Sitzplatz (bzw. Balkon) und ein Kellerabteil verfügen. Als Treffpunkt dient

die hausinterne Cafeteria, dazu kommen ein Mehrzweck- und Hobbyraum sowie Therapieräume für die gesundheitliche Betreuung. Im Vordergrund stehen die Sicherheit, die Geborgenheit und das Wohlbefinden der Hausbewohner aufgrund der altersgerechten Infrastruktur.

4. Wohnlich und elegant wirken auch die zwei im Baurecht entstandenen Mehrfamilienhäuser an der Rosengasse 68 (Pläne: Robert Fehlmann, Bauführung: Paul Bühler). Früher stand hier ein Dreifamilienhaus; in einen Neubau hat es nun vier und im andern sieben geräumige, helle Wohnungen, die sich durch eine ausgesprochene Funktionalität und einen grosszügigen Zugang auszeichnen.

5. Auch in der Altstadt hat sich verschiedenes getan: Vor allem ist das ehemalige Victor-Meyer-Haus in neuem Glanz wieder eröffnet und neuen Aufgaben zugewiesen worden. Bedeutende Geschäfte (so die Solothurner Confiserie Suter) haben sich hier – in den fünf Etagen des Arena-Victor-Meyer-Hauses – niedergelassen und sorgen nach der sorgfältigen Restaurierung und grundsätzlichen Neukonzipierung des Gebäudes durch den Eigentümer und Sempacher Innenarchitekten Martin Polzer dafür, dass in der Altstadt neue Spezialgeschäfte und Einkaufsschwerpunkte entstanden sind, als Kontrast zu den konventionellen, grossen Warenhausangeboten, wie wir dies bereits letztes Jahr auch anhand des «Jules-Lang-Hauses» haben darstellen dürfen. Ist er nicht einmalig, der Durchblick durch Oltens alte Gassen?

6. Und schliesslich hat sich der ehemalige Bahnhof Olten-Hammer in eine gemütliche Beiz verwandelt, mit Bar und Bühne, wo oft etwas los ist!





*Der Bahnhof Olten-Hammer wurde zur Beiz, mit Bar und Bühne!*

